

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 200.

Halle, Freitag den 28. August
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Ausgegeben in Berlin den 27. August 8 Uhr 47 Min. Nachm.
Angefommen in Halle den 27. August 9 Uhr 13 Min. Nachm.

Triest, Mittwoch, d. 26. August. Nachrichten aus Bombay vom 30. Juli zufolge ist Hugh Wheeler getödtet worden. Luknow wird gehalten. Reid hat den Oberbefehl vor Delhi. In Sealcote haben sich zwei Regimenter empört. Das Pendschab, Bombay und Madras sind ruhig. In Syderabad ist der Aufstand unterdrückt.

Deutschland.

Berlin, d. 26. August. Dem Konrektor und Oberlehrer Giezmann bei dem Gymnasium zu Salzwehel ist das Prädikat Professor verliehen worden.

Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß der Kaiser Alexander bereits zum 5. September in Berlin eintreffen werde, entbehrt der Begründung. So viel bis jetzt in unterrichteten Kreisen bekannt ist, wird der Kaiser am 5. September in Warschau erwartet, daselbst ungefähr fünf Tage verweilen und sodann über Potsdam nach Süd-Deutschland zu seiner Gemahlin sich begeben.

Die „B.-u.-S.“ meldet, daß der Plan, eine Konferenz zur Regelung des Banknotensystems hier in Berlin zusammenzutreten zu lassen, als vollständig aufgegeben zu betrachten ist. Dagegen finden Erörterungen über die den concessionirten preussischen Provinzialbanken zu gewährende Erweiterung ihres Geschäftsbetriebes statt, welche zu der Erwartung berechtigen, daß die Hemmnisse, welche einer gedeihlichen Wirksamkeit dieser Institute bisher entgegenstehen, beseitigt werden dürften.

Man theilt der „B.-u.-S.“ als durchaus sicher mit, daß sich unter den Vorlagen, welche im nächsten Winter dem Landtage gemacht werden, ein Gesetz zur Erhöhung der Beamtengehälter befinden wird.

In Rücksicht auf den Mangel an kleineren Wohnungen sind auf höhere Anordnung die Kofale der seit 1850 allmählig eingegangenen Militärwachen zur Vermietung an unbemittelte Familien aus dem Handwerker- und Unterbeamtenstande gegen einen an den Militärstützpunkt zu zahlenden ermäßigten Miethszins eingeräumt worden. Die dadurch der unbemittelten Klasse gewährte Hülfe ist nicht ganz unerheblich, da von den vor 1850 bestehenden Thormachen, ungerchnet der jetzt theilweise an die Feuerwehr überwiesenen Markt- und anderweitigen Wachen im Innern der Stadt, nur noch drei, am Brandenburger, Potsdamer und Anhaltischen Thore, von Militär besetzt sind.

Das „Bremer Handelsbl.“ bringt in seiner neuesten Nummer Mittheilungen aus der letzten, in Weimar-Eisenach abgehaltenen Zollvereins-Konferenz. Es wiederholt sich in den stattgehabten Verhandlungen nur die alte Erfahrung von der gänglichen Versäumnis der im Zollverein zur Geltung kommenden Interessen, die in ihrer partikuläristischen Vertretung jedes gemeinschaftliche Zusammengehen und jedes bedeutendere Ergebnis unmöglich macht. Nur eine Verbesserung der Commercial-Statistik des Zollvereins wurde beschlossen, die bekannte zollfreie Zulassung von Reis zur Verarbeitung in Reis-Schäl- und Mahlmühlen konnte, da Baiern gegen dieselbe Widerspruch erhob, erst auf dem Korrespondenzwege erreicht werden. Eine ganze Reihe anderer, der wichtigsten Anträge blieben entweder unerledigt oder wurden abgelehnt.

1. veranlaßte die Begünstigung der Türkisch-Roth-Färbereien einen gerichtsähnlichen Angriff von Baiern, Württemberg und Baden gegen Preußen, welches sich nach dem Zollgesetze für berechtigt hielt, das Garn gegen eine Durchgangs-Abgabe von 5 Sgr. auf Vereinerkennung wieder ausgeben zu lassen. Diese seit 1847 schwebende Frage blieb auch jetzt ohne Verständigung.

2. Preußen hatte die Tabakfrage durch Vorlage eines Gesetzentwurfes in Anregung gebracht, welche mit ausführlicher Motivirung beabsichtigte: eine und dieselbe Produktionssteuer für alle Tabakfabrikationen im ganzen Zollverein in Höhe

von 10 Tshrn. für den Morgen zu 180 □ Ruthen einzuführen, ferner den Zoll für den Centner fremden Rohtabak auf 8 Thaler zu erhöhen und dadurch eine Mehr-Einnahme von jährlich 1 1/2 Million Thaler zu erzielen. Gegen diesen Vorschlag erhoben sich Baiern, Württemberg, Baden und Kurhessen, welche für das Abschlagsmonopol aufs Neue in die Schranken traten. Sachsen und Meiningen und auch Baden fanden die Produktionssteuer zu wenig ertragsfähig und fürchteten die durch dieselbe erfolgende Belastung des Tabakbaues. Inzwischen waren Baiern, Württemberg, Sachsen, die beiden Hessen, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Nassau und Frankfurt doch im Ganzen geneigt, auf die preussischen Vorschläge näher einzugehen, wenn für den Export inländischen Tabaks der volle Steuerbetrag rückvergütet und auch eine Erhöhung des Zolles für fremde Fabrikate auf etwa 15 Thaler, für Gsgarten und Schnupftabak auf 24 Thaler eintrete. Da sich Hannover gegen jede Erhöhung des Eingangszolles auf rohen Tabak erklärte, so war eine Verständigung nicht zu erreichen.

3. Die seit Jahren schwebende, von Baiern, Württemberg, Baden, Hessen, Nassau und Frankfurt beantragte Herabsetzung des den Weineroshändlern gewährten Zolltariffs von 20 auf 13 1/2 bis 15 Prozent blieb unerledigt, weil Preußen, Sachsen, Hannover, Braunschweig und Oldenburg den gegenwärtigen Handelsvertrag der norddeutschen Weinhändler mit den Hansestädten wegen, für nothwendig hielten. Einliches Schicksal hatte

4. der Antrag Württembergs und Baierns, alle außerdeutschen Erzeugnisse, so weit dieselben zum Gebrauch im Vereinigebiete bestimmt sind, auch für die Strecke von Emmerich bis Koblenz vom Rheingebirge zu befreien, oder die vor dem Jahre 1851 bestehende Zollherabsetzung von allen Waaren, welche in preussischen Rheinhäfen in freien Verkehr treten, wieder herzustellen. Preußen opponirte.

5. Die von Baiern und Baden wiederholt gemächtig, von Württemberg, Hessen, Nassau und Frankfurt mit vertretener Ermächtigung der Lebergangs-Abgaben von dem aus den südlichen nach den nördlichen Vereinsstaaten übergehenden Wein, Traubenmost und Tabak, scheiterte an dem Widerstreben Preußens, weil sich die süddeutschen Regierungen den preussischen Anträgen, namentlich wegen Ermächtigung der Einfuhr zu widersetzen.

6. Abgelehnt mußten 6. werden die sächsisch-bairisch-württembergisch-badischen Anträge auf veränderte Tarification der Gespinnte und Gewebe, die besonders zur Fortbildung des Vertrages mit Oesterreich vom 19. Februar 1853 zu wünschen sind. Preußen, Hannover und Oldenburg waren anderer Ansicht und drängen 7. lebhaft, mit ausführlicher Motivirung, auf einliche Ermächtigung der Einfuhr von 11. Baiern, Württemberg, Baden und Kurhessen widerlegten sich dem Versuchen, weil Preußen sich gegen Ermächtigung der Lebergangs-Abgabe für Wein erklärt habe.

Gegen die 8. von Preußen verlangte Herabsetzung des Schnupfzolles auf 3 1/2 Thlr., hat der jetzigen beiden Sätze von 4 und 2 Tshrn. erklärt sich, auf den stärksten Widerstand ihrer Länder hinweisend, Hannover und Oldenburg. Oldenburg und Frankfurt beantragten die gänzliche Aufhebung der Durchfuhrzölle, an deren Stelle eine Ausgangs-Abgabe von 1/2 Sgr. per Centner treten sollte. Die übrigen Bevollmächtigten erklärten, daß dem Antrage theils finanzielle, theils internationale Bedenken entgegenstehen, welche eine so weitgehende Maßregel wenigstens für jetzt nicht rathsam erscheinen lassen.

Hannover, d. 24. Aug. Der Kaiser der Franzosen hat befeimlich in jüngster Zeit eine Denkmünze gestiftet, welche allen denjenigen französischen und ausländischen Militärs der Land- und Seehere verliehen werden soll, die von 1792 bis 1815 unter französischen Fahnen gekämpft haben. Wie die „B.-S.“ nicht ohne schmerzliches Erstaunen hört, sind auch bereits aus unserem Lande von manchen Seiten her Anmeldungen eingegangen, welche die Erlangung jener Denkmünze bezwecken.

Die Agitation gegen den Stader Zoll nimmt mit jedem Tage zu. So hat sich in diesen Tagen der Vorstand der Handelskammer in Brislol dahin ausgesprochen, für eine Abschaffung desselben wirken zu wollen, und auch der portugiesische Gesandte in London hat von seiner Regierung eine in demselben Sinne lautende Weisung erhalten.

Izehoe, d. 24. August. Die dritte Sitzung der außerordentlichen holsteinischen Ständeversammlung fand heute um 12 Uhr statt und war wieder äußerst kurz, weil der Comité Nichts vorlegen konnte. Auf Anrathen des Justizraths Rötger wurden die Herren Dr. Ratjens und Wyncken noch als neue Comitémitglieder erwählt. Der Präsident sprach den Wunsch aus, daß, weil die Deputirten täglich die Einberufung zu einer Sitzung gewärtigen könnten, solche stets in Izehoe anwesend sein möchten. Mehrere Petitionen wurden, als nicht zu dieser Session passend, zurückgewiesen und nur dem Ansuchen der Journalisten Rechnung getragen, welche gebeten hatten, daß ihnen ein passender Platz eingeräumt werden möge. Die Anfrage des Justizraths Rötger an den K. Commissar, weshalb die

Regierung so willkürlich mit der holsteinischen Presse umgehe, fand keine genügende Antwort, da der Herr Commissar erklärte, sich dieserwegen erst mit einer Anfrage nach Kopenhagen wenden zu müssen.

Schweiz.

Bern, d. 21. August. Sehr gespannt ist man auf das Resultat der Unterhandlungen, welche der Bundesrath mit der französischen Regierung über das Dappenthal angeknüpft hat. Der Streit dauert schon über 50 Jahre. Bis 1803 gehörte dieser kleine, nur von circa 150 Menschen bewohnte, aber aus strategischen Rücksichten sehr wichtige Landesheil zur Waadt. Zur Zeit der Helvetik kam es an Frankreich. Der Wiener Congress erklärte am 20. März 1815: „das vormalig zum Canton Waadt gehörige Dappenthal wird demselben zurückgegeben“. Am 19. November 1815 erklärten aber die Verbündeten, daß sie, die Gerechtigkeit des von Frankreich gestellten Begehrens, „es möchte das Dappenthal an Frankreich zurückgegeben werden“, anerkennen, und sie verlangten in einer Collectionnote von der Schweiz die Rückgabe mit dem Bemerken, „sie betrachteten die Frankreich gegebene Zusage für sich als ebenso verbindlich, wie wenn sie in den Definitivvertrag aufgenommen wäre“. Die Schweiz verweigerte die Rückgabe; wiederholte Vermittelungsversuche scheiterten. Jeder der streitenden Theile beruft sich auf das ihm vom Wiener Congress garantierte Recht. Mit Ausnahme der Volkshoheit, welche Frankreich bis jetzt über eine von ihm im Dappenthal gebaute und unterhaltene Straße ausübt, steht dieser Landesheil in allem Uebrigen unter der waadtländischen Regierung. Weil aber leghin einige Bewohner des Dappenthals sich in Schulsachen unter das französische Gesetz stellten, um sich ihrer waadtländischen Gläubiger zu entledigen, hat der Bundesrath sich an das französische Ministerium gewendet.

Italien.

Turin, d. 21. August. Der Genueser Prozeß zergeht wie Schnee an der Sonne; vor drei Tagen wurden wieder acht Individuen aus der Haft entlassen, da ihnen keine verbrecherische Handlung zur Last gelegt werden konnte. Da die Bewegung nicht zum Ausbruch kam, so kann den Meisten außer dem Besitze von Waffen nichts aufgebürdet werden, und dies ist nicht genug, um ein Strafverfahren einzuleiten; die Räubersführer sind flüchtig oder versteckt, und hatten Zeit, die etwa compromittirenden Briefe und Schriften zu zerstören oder bei Seite zu schaffen. Die Untersuchungsbehörde soll auch ihre Nachforschungen nach den Verzweigungen der Komplotte größtentheils aufgegeben haben, oder sie wenigstens mit geringerem Eifer betreiben, da sie fast die Ueberzeugung gewonnen hat, daß in dieser Richtung kaum ein Resultat zu einem legalen Strafverfahren zu erringen sei. Ihre Thätigkeit ist daher um so eifriger auf die Thatfachen gerichtet, welche mit der Ermordung des Unteroffiziers, der den Posten am Fort Diamante besetzte, in Verbindung stehen, und es scheint, daß die Theilnehmer an dieser That nicht nur bekannt, sondern auch theilweise schon in den Händen der Gerechtigkeit sind. Gegen sie wird hauptsächlich der Prozeß gerichtet sein, wobei man sich mehr an die Thatfache selbst als an die Absichten und politischen Beweggründe halten wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. August. Die letzte telegraphische Depesche aus Indien, so verworren und lückenhaft sie in vieler Beziehung auch sein mag, enthielt im Ganzen der traurigen Details zu viele, als daß sie sich wegzuküßeln ließen. Das versuchte auch Niemand und, mit Ausnahme der „Times“ allenfalls, nicht ein einziges Journal der Tages- oder Wochen-Presse; das versuchte keins der Regierungsblätter, die „Post“ eben so wenig wie der „Observer“. Der Verlust von General Barnard und mehr noch der von Sir Henry Lawrence wird sehr schmerzlich beklagt. Entschlossene Charaktere, wie letzterer einer gewesen war, werden immer seltener und lassen sich nicht rekrutieren, wie Linien-Regimenter. General Barnard war nichts weniger als ein Genie, aber er hatte immer den Ruf eines tüchtigen Offiziers, der in jeder Stellung seine Aufgabe zu erfüllen verstand, und wer das Kommando vor Delhi an seiner Stelle übernommen hat, ist in der telegraphischen Depesche nicht angedeutet. Die Empörung in Dube und der Abfall des, gegen 800 Mann aller Waffengattungen starken Gwalior-Kontingents sind beides — wie die „Times“ sagt — Ereignisse, auf die man gefaßt war; sie sind aber darum nicht von minderer Tragweite, denn es scheint, daß jetzt auch andere Plätze als Delhi — z. B. Indore — zu Sammelpunkten der Aufständischen gemacht werden, wodurch der Fall von Delhi, wenn er früher oder später eintritt, bei Weitem nicht mehr die große Bedeutung für die endliche Unterdrückung der Empörung haben wird. In dem Fall des vom tapfern General Wheeler verteidigten Fort von Cawnpore zweifeln die meisten Blätter, und beziehen den auf Cawnpore anspielenden Theil der Depesche auf die offene Stadt, die von der kleinen Besatzung des Forts nie behauptet worden war. Bewährt sich diese Vermuthung, und bestärkt sich, daß Madras und Bombay an dem Aufstande sich nicht betheilig haben, dann ist trotz der traurigen Details der letzten Depesche, abgesehen von dem Verluste, den die Armee in General Barnard und Sir Henry Lawrence erlitten hat, in der Hauptsache noch in den Verhältnissen Nichts geschehen, was die Hoffnung auf eine gründliche Bekämpfung des Aufstandes noch im Laufe dieses Jahres zu Schanden gemacht haben sollte.

Die Direktoren der atlant. Telegraphen-Kompagnie haben sich, wie es heißt, entschlossen, die Segung des Drahtes im October wieder vorzunehmen, und die nächsten Wochen zur Ergänzung des Kabels und zur Verbesserung der Versenkungs-Apparate zu verwenden.

Türkei.

Die Lösung der türkischen Verwickelung, die sich sehr zu verzögern drohte, ist um ein Bedeutendes weiter gerückt. Wie der heutige „Moniteur“ mittheilt, hat die Pforte dem Kaimam der Moldau bereits befohlen, die Wahlen zu annulliren, die Listen einer Revision zu unterwerfen und vierzehn Tage darauf mit den Neuwahlen vorzugehen. Daß die von den vier Mächten abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit der Pforte in der nächsten Zeit, wie der „Moniteur“ weiter meldet, wieder angeknüpft werden sollen, darf nach diesem entscheidenden Schritte der Pforte wohl bestimmt erwartet werden.

Bermischtes.

— Auch heute liegen wieder Nachrichten über Feuersbrünste vor. In der Nähe von Bernburg wurde am 24. d. eine Papierfabrik durch Feuer vernichtet; am 23. und 24. suchte ein entsetzliches Brandunglück den einige Stunden von Mainz entfernten großen und reichen Ort Oberolm heim und legte mehr als 80 Wohnhäuser, die Nebengebäude und reichgefüllten Scheunen nicht mitgerechnet, in Asche; in Holzum (im hannoverschen Amte Ruthe) brannten am 24. 14 Wohngebäude und 9 Nebengebäude, sowie der Judentempel nieder.

— Berlin, d. 25. August. Das Stralower Fischzugsfest war gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, von einer so großen Masse von Menschen besucht, wie solches seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen ist. Sowohl in Stralow, als in Treptow waren alle Etablissements mit Gästen überfüllt. Leider ereignete sich Nachmittags gegen 5 Uhr ein Unfall, der einen trüben Eindruck auf die Stimmung des Publikums hinterließ. Ein mit Schutzleuten von der Abtheilung E besetzter Kahn schlug mitten auf der Spree um und sämmtliche darin befindliche Schutzleute fielen ins Wasser. Einige derselben konnten schwimmen, andere hatten glücklicherweise Grund gefunden, nur der Schugmann Schwarz, erst seit Kurzem verheirathet, sank unter und konnte nicht gleich aufgefunden werden, obgleich durch den Hauptmann Lorre und den Hauptmann Mahlo augenblicklich Nachsuchungen angeordnet wurden. Erst nach Verlauf einer halben Stunde gelang es, den Schugmann Schwarz, leider aber todt, aufzufinden.

— Von der böhmischen Statthalterei ist eine sehr bemerkenswerthe Entscheidung ergangen. Ein jüdischer Arzt in dem böhmischen Städtchen Horis hatte sich, als ihm ein Sohn geboren wurde, entschieden geweigert denselben der Beschneidung zu unterziehen, gleichwohl aber seine feste Absicht erklärt, ihn im Glauben seiner Väter zu erziehen. Alles schien sich dabei beruhigt zu haben, bis jetzt, nach vollen sieben Jahren, ein neu in der Gemeinde angestellter Rabbiner die Sache wieder aufgriff, sie zur Kenntnisaahme und Entscheidung der politischen Behörde brachte und den Knaben vorläufig von dem Religionsunterricht ausschloß. Die Statthalterei hat nun darauf eine gründlich motivirte Entscheidung gefaßt, aus der die „A. Z.“ Nachstehendes mittheilt:

„Wenn Med. Dr. L. es vor seinem Gewissen vertreten kann, seinen im Jahre 1850 geborenen Sohn nicht, den mosaischen Religionsgesetzen getreu, am achten Tage nach der Geburt beschneiden zu lassen, so liegt bei seiner offenen Erklärung, diesen Knaben im Judentum erziehen zu wollen, durchaus kein Grund vor, letzteren vom Standpunkt der Regierung nicht als Juden betrachten zu sollen; in diesem Falle ist es aber Pflicht des jüdischen Religionslehrers der betreffenden Kultusgemeinde, dem für den Religionsunterricht herangereisten Kinde diesen Unterricht nicht nur nicht zu entziehen, sondern denselben um so mehr zu ertheilen, als in dem vorliegenden Falle nur im Gelfe der vom Rabbiner warm vertretenen mosaischen Glaubens-Interessen es sich darum handeln kann, die Ueberzeugung reliquäer Erordernisse dem Sohne z. für den Zeitpunkt seiner Selbstbestimmung zu imprägniren.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 26. Aug. Wie wir erfahren, hat den bei weitem größten Theil des durch die vorgestrigte Feuersbrunst verursachten Brandschadens die Sachsen-Münchener Versicherungs-Gesellschaft zu tragen. Bei derselben war nicht nur die Eisenbahnbrücke für 45,000 Thlr., sondern auch die königlichen Magazine und deren Inhalt versichert und zwar wurden, wie wir schon erwähnt haben, die Prämien für letztere kontraktlich von der Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn-Gesellschaft gezahlt. In den königl. Magazinen besaßen sich circa 1000 Wispel Roggen, 500 Wispel Hafer und 2000 Cmr. Heu, welche zusammen bei der genannten Gesellschaft für 56,000 Thlr., die Gebäude dagegen für 57,000 Thlr. versichert waren. Mehl war in diesen Magazinen nicht vorhanden. — Heute Nachmittag ist die vor einigen Jahren erst nach einem Brande neubauete Siebertsche Papetenfabrik in Buckau abermals total in Flammen aufgegangen. (M. Z.)

— Der Direktor an der Bürgerschule zu Merseburg, Lüben, ist vom Senat der freien Stadt Bremen zum Direktor des dortigen Schullehrer-Seminars erwählt worden.

Nachrichten aus Halle.

— Auf Anlaß des hier stattfindenden Manövers ist dem Vernehmen nach bis jetzt dahin bestimmt worden, daß Se. Majestät der König am 6. f. Mts. hier eintreffen und das Nachquartier in oder bei Siebichenstein nehmen wird. Am 7. und 8. wird große Parade und Einweihung der restaurirten Klosterkirche auf dem Peterberge stattfinden, wozu Se. Maj. noch am 8. Sich nach Salzünde begeben und dort bei dem Fabrikbesitzer Wolge übernachten wird. Vom 9. an beginnen in letzterer Gegend die Manöver, welche sich mit dem Uebergang bei Halle bis auf das rechte Saalauer erstrecken werden. Der königlichen Einladung zufolge werden die Fürsten des sächsischen Gemainschaftshaus bei der Einweihung der Peterberger Kirche, in welcher ihre Ahnen, die Grafen von Wettin aus dem 12. Jahrhundert größtentheils ruhen, anwesend sein.

Die Weinhandlung von Julius Kramm,

Brüderstraße Nr. 17,

empfiehlt ihr Lager von nachstehenden Weinen:

		pr. Flasche		pr. Anker				pr. Flasche		pr. Anker	
		Rp	1/2	Rp		Rp	1/2	Rp	1/2	Rp	
Rhein & Mosel-Weine.											
Deidesheimer & Bodenheimer		—	10	14		—	15	1	15	—	
Geisenheimer & Scharlachberger		—	12 1/2	16		—	18	—	25	—	
Hochheimer		—	15	18		—	20	1	5	—	
Liebfrauenmilch & Markobrunner		—	17 1/2	20		—	24				
Rüdesheimer		—	20	24		—	—				
Gräfenberger		1	—	—		—	—				
Liebfrauenmilch Auslese		1	7 1/2	—		—	—				
Hochheimer Dom-Dechaney		1	15	—		—	—				
Markobrunner Auslese		1	15	—		—	—				
Rüdesheimer Hinterhäuser		1	20	—		—	—				
Markobrunner Cabinet		1	20	—		—	—				
Steinberger Cabinet		1	20	—		—	—				
Zeltinger Mosel		—	7 1/2	10		—	14				
Pisporter Mosel		—	10	14		—	—				
Königs Mosel		—	25	—		—	—				
Spanische, Portugiesische & andere Weine.											
Malaga		—	20	—		—	—				
Ganz alter Malaga	30 1/2	—	5	—		—	—				
Muscat Bezièrs		—	20	—		—	—				
Muscat Lünel		—	25	—		—	—				
Muscat Frontignac		1	—	—		—	—				
Alter Portwein		—	25	—		—	—				
Ganz alter Portwein	30 1/2	—	10	—		—	—				
Alter weisser Portwein		1	10	—		—	—				
Dry Madeira		—	25	—		—	—				
Alter Dry Madeira	30 1/2	—	10	—		—	—				
Alter Sherry		1	10	—		—	—				
Sisser Ober-Ungar	20 1/2	—	25	—		—	—				
Herber Ober-Ungar	20 1/2	—	25	—		—	—				
Ober-Ungar-Ausbruch		1	—	—		—	—				
Bordeaux-Weine.											
Rothe.											
Medoc Montferran		—	12 1/2	16		—	18				
Medoc St. Julien & Pouillac		—	15	18		—	20				
Feiner Medoc Margaux		—	17 1/2	20		—	24				
Château Leoville		—	20	24		—	28				
Château Margaux		—	22 1/2	28		—	—				
Pontet Canet		—	25	—		—	—				
Palmer Margaux		1	—	—		—	—				
Château Larose		1	10	—		—	—				
Château Kirvan Cantenac		1	15	—		—	—				
Château d'Yssan		1	20	—		—	—				
Château Latour		2	10	—		—	—				
Weisse.											
Graves & Cerons		—	12 1/2	16		—	18				
Feiner Haut Sauternes		—	15	20		—	26				
Feiner Haut Sauternes Guirand		—	20	26		—	—				
Château d'Yquem		1	5	—		—	—				
Champagner-Weine											
von sechs verschiedenen renommierten Häusern und in mehreren Qualitäten.											
Rheinwein-Mousseux 1 — —											
Von echt engl. Porter und Ale halte in Fässern u. Flaschen stets ein reichhaltiges Lager.											

Gleichzeitig empfehle ich meine auf das Eleganteste eingerichteten Weinstuben, in welchen sämtliche Sorten Weine, sowie alle Delicatessen, welche die Saison bietet (in ächter und bester Qualität) verabreicht werden, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst.

Julius Kramm.

Vorzüglich **schönen geräucherten** Rheinlachs, ächt hamburger Rauchfleisch in Stücken von 10—25 Pfund, frischen astrachanischen und hamburger Caviar, Waltershäuser Cervelat-, Zungen-, Röst- und Knackwürste, ganz frischen marinirten Aal, ausgewogen und in Fässern von 10—12 Pfund empfing und empfiehlt

Julius Kramm.

Frische Nebhühner,
à Paare 10 1/2, verkauft
Julius Kramm.

Paradies.
Heute Freitag d. 28. August 1837
Concert
Anfang 7 Uhr. C. John, Stadtmusikdirector.

Das Neueste echt französischer Holz- und Papparbeiten, als: Handschuh-, Arbeits-, Papeterie-, Thee-, Boston- und Cigarren-, auch Tabacks-Kasten, welche sich sowohl durch Eleganz als Billigkeit auszeichnen und vorzüglich zu Geschenken eignen, empfiehlt in reichster Auswahl

Herm. Schöttler.

Von feiner ganz frischer **Thüringer Butter** habe ich wieder neue Zufuhr bekommen.

Richard Jungmeister.

Die erste Sendung neuer sehr gut eingemachter **Thüringer Wald-Preißelsbeeren** empfing und empfiehlt, auch im Einzelnen, billigt

Richard Jungmeister,

Leipzigerstraße Nr. 91.

Einen geschickten Pfefferkücher-Gehülfen sucht zum sofortigen Antritt
G. Rind, Conditior.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen
Giebler in Rosenfeld.

Bad Wittekind.
Heute Freitag **Concert.** Anfang 4 Uhr.
C. Stöckel, Director.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Freundenliste.

Angelommene Fremde vom 26. bis 27. August.
Kronprinz: Sr. Staatsmann Graf Victor de Kannou m. Begleiter u. Diener a. Paris (St. Denis).
Stadt Zürich: Hr. Rittergutbes. v. Zbilan a. Lampersdorf. Hr. Delon. Insp. Noth a. Weipenschirmbach. Die Hrn. Kauf. Df a. Burzen, Engelmann a. Kreuznach, Stodvis a. Mareuil, Hubnhaus a. Rheidt, Alendorf a. Stendal, Wagner a. Chemnitz.
Goldner Ring: Hr. Geh. Reg.-Rath Tiffel a. Dresden. Hr. Rent. Hilburg a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Berninghaus a. Hagen, Schrabel a. Berlin. Hr. Bergolder Leitritz a. Leipzig. Hr. Fabrikbes. Kesser a. Nürnberg.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Saatweber a. Barmen, Brantmacher a. Hagen, Steffens a. Magdeburg. Hr. Obergerichts-Anwalt Götze m. Fam. a. Memburg.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Lüdicke a. Ashersleben, Polenz a. Schönebeck, Geinichen a. Rathenbera, Müller a. Norkhauken. Hr. Rentant Dienthal m. Fam. a. Sprottau. Hr. Reg.-Rath Funtke a. Stendal. Hr. Rent. Reichensbach a. Frankfurt. Hr. Prof. Dove a. Berlin. Hr. Bergexpectant Laspeyres a. Frankfurt. Hr. Stud. Broner a. Genf.
Schwarzer Bär: Hr. Chemiker Peruz a. Ballenstedt. Hr. Kaufm. Bräuti-

gan a. Diersfeld. Die Hrn. Geschäftsbef. Heber u. Klett a. Gönningen, Bernhardt a. Keinefelde. Hr. Schnittbdr. Ullmann a. Juppendorf.
Goldne Kugel: Hr. Musikdir. Henneberg a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Gintermann a. Bamberg, Reiser a. Gethfeld, Keil a. Mainz. Die Hrn. Delon. Jacher a. Bayreuth, Ronneburg a. Griatz. Hr. Beamter Krämer a. Dresden.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Schmitzschy m. Gem. a. Hamburg, Heintius a. Leipzig. Die Hrn. Fabrik. Dietz a. Glende, Büchler a. Kiel. Hr. Bibal a. Portoria.
Thüringer Bahnhof: Hr. Oberst v. Kraut m. Diener a. Potsdam. Frau v. Wittig m. Dienersck. a. Berlin. Hr. Kaufm. Schemann u. Fr. Buchbdr. Schmidt a. Hildesheim. Hr. Mühlbes. Eisenhardt u. Fr. Delon. Tütersfelder a. Freiburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,46 Bar. L.	337,09 Bar. L.	337,21 Bar. L.	337,21 Bar. L.
Dampfdruck	4,06 Bar. L.	4,13 Bar. L.	4,11 Bar. L.	4,33 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	85 pSt.	79 pSt.	71 pSt.	65 pSt.
Luftwärme	16,0 C. Rm.	20,4 C. Rm.	14,4 C. Rm.	14,9 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Preußen einer- und Russland, Schweden und Dänemark andererseits findet folgendermaßen statt:

1) Zwischen Stettin und St. Petersburg.

wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Wladimir“ aus Stettin: Sonnabend Mittags, aus St. Petersburg (Konstant): Sonnabend Nachmittags.
 Von Stettin geht der „Preussische Adler“ ab den 29. August, den 12. und 26. September u. s. w. jeden zweiten Sonnabend, der „Wladimir“ dagegen den 5. und 19. September, den 3. October u. s. w. jeden zweiten Sonnabend.

2) Zwischen Stettin und Stockholm.

wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Nagler“ und „Nordstern“ aus Stettin: Dienstag Mittags, aus Stockholm: Dienstag Morgens.
 Von Stettin geht der „Nagler“ ab den 25. August, den 8. und 22. September u. s. w. jeden zweiten Dienstag, der „Nordstern“ dagegen den 1. 15. und 29. September u. s. w. jeden zweiten Dienstag.

3) Zwischen Stralsund und Hstadi.

wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Eugenia“ aus Stralsund: Sonntag und Donnerstags Mittags, aus Hstadi: Dienstag und Sonnabend früh.

4) Zwischen Stettin und Kopenhagen.

wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Hella“ aus Stettin: Mittwoch und Sonnabend Mittags, aus Kopenhagen: Montag und Donnerstags 3 Uhr Nachmittags.
 Die Passage- und Frachtgeld-Tarife, sowie überhaupt alle auf die Benutzung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden. Berlin, den 24. August 1857.

General-Post-Amt.

Schmuckert.

Polizei-Verordnung.

Nach einer Mittheilung des königlichen General-Commando's des IV. Armee-Corps werden zur Erhaltung der Communication über die Saale Ponton-Brücken geschlossen werden bei Dettin und Salzmünde und zwar in der Weise, daß die Ponton-Brücke bei Letztrivom 3. bis 9. Septbr. früh und dann wiederum vom 11. bis 13. September, die Ponton-Brücke bei Salzmünde aber vom 10. bis 13. Septbr. früh 7 Uhr steht. Diese Brücken sollen die Schifffahrt auf der Saale während dieser Zeit nicht vollständig unterbrechen, vielmehr werden dieselben mit Durchlässen für Schiffe versehen sein. Zur Vermeidung von Störungen und Unglücksfällen bestimmen wir auf Grund des §. 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 Folgendes:

- 1) Die Schiffe, welche durch die Brücken gehen wollen, müssen resp. 600 Schritte oberhalb und 200 Schritte unterhalb der Brücken anlegen und dort das Deffnen der Brücken abwarten, sich überhaupt beim Passiren der Brücken den Anordnungen der daselbst befindlichen Brückenwachen ohne Weiteres unterwerfen, namentlich auch beim Passiren der Durchlässe ihre Schiffe zu dirigiren, daß sie den Anker und Lauen der Pontons nicht zu nahe kommen.
- 2) Jedes Zuwiderhandeln gegen diese Bestimmung wird mit einer Polizeistrafe von 3 Rp bis 10 Rp geahndet.

Merseburg, den 25. Aug. 1857.
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht. Halle, den 26. Aug. 1857.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

Das dem Deconomen, jetzt Agenten und Auctions-Commissar **Carl Wilhelm Paedoldt** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 62 No. 2230 eingetragene Grundstück:

„Ein Haus nebst Zubehör vor dem Leipziger Thore an der Magdeburger Chaussee No. 7“ nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzuschreiben Taxe, abgeschätzt auf 7402 Thlr. 15 Sgr.,

am 28. October 1857 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Stecher** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastations-Gerichte anzumelden. Halle a/S., am 11. April 1857.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bau-Entreprise.

Die zur Erbauung der Zuckerfabrik bei Benkendorf erforderlichen **Maurerarbeiten** und Materialien an Kalk und Mauersteinen, sollen im Wege der Submission vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen in meinem Bureau, Alter Markt Nr. 7, zur Einsicht aus, und sind daselbst die Submissionsofferten bis zum 5. September d. J. versiegelt einzureichen. Halle, den 26. August 1857.

Süvern, Baummeister.

Vom 1. October ab sind 2000 Thaler auf sichere Hypothek auszuleihen beim **Gastwirth Becker** in Dachritz.

Volkauction.

Dienstag den 1. Septbr. Vormittags 9 Uhr sollen in meinem hier zwischen Döläu und Lieskau gelegenen Holze, „Mönchsberg“, an Ort und Stelle circa:

- 300 Stück Kiefern a 20'-60" lang, 6"-24" stark
- 8 Klaftern Kiefern Schett,
- 2 Klaftern desgl. Knüppel,
- 40 Klaftern desgl. Stöcke,
- 75 Haufen Abraum,

meistbietend unter den im Termin selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Döläu, den 28. August 1857.

Senze.

In **Wittekind** sind während des großen **Wanders bei Halle**, bei welchem unseres **Königs Majestät** mit seinen hohen Gästen in **Siebkemstein** und **Wittekind** residiren wird, Logis zum Besuche dieser Tage vom 1. September ab eingerichtet und vorher bei **H. Thiele** daselbst zu bestellen.

Das Preuss. Schulzenbuch
 des Kreissek. **Mascher**
 von Königl. Regierung und Landraths-ämtern den Herren Schulzen, Schöppen und Gutbesitzern empfohlen ist bereits in 2ter Auflage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis 1 R 10 S.

Es ist vorgekommen, daß auf meinen Namen geborgt worden. Deshalb warne ich ausdrücklich jedermann, auf meinen oder meiner Frau Namen irgend jemanden, wer es auch sei, etwas zu borgen oder ohne baare Zahlung zu verabsolgen, indem wir beide für nichts der Art aufkommen werden. Mühlhausen, den 26. August 1857.
 Dr. Schollmeyer.

Gasthofs-Verkauf.

Die Baustelle des hier abgebrannten Gasthofs zum „goldenen Löwen“, circa 2 Morgen groß, nebst Gasthofs-Gerechtigkeit, 4613 R Brandkassengeld und 114 Morgen Acker und Wiesen, will ich aus freier Hand verkaufen und können Käufer sofort mit mir in Unterhandlung treten. Rosslau, den 25. August 1857.
 Witwe **H. Sagenberg.**

Ein junges kräftiges Mädchen von angenehmem Aussehen und aus anständiger Familie wünscht auf einem größeren Gute die Wirthschaft zu erlernen, und bittet hierauf Respektirende, ihre werthen Adressen unter **A. K. poste restante Halle** niederzulegen.

Eine **Leinwandmahlmühl**, welche in weiblichen und häuslichen Arbeiten nicht unersahen ist, wird zur Hilfe der Hausfrau in ein Bäckergeschäft gesucht und findet zum 1. Octbr. Stellung. Näheres zu erfahren auf portofreie Anfragen in der **Kuhnt'schen** Buchh. in Eisenach.



Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die zu der am 3. Septbr. e. stattfindenden General-Versammlung auszugebenden Eintrittskarten zugleich als Legitimation zur freien Fahrt von den Herren Actionairen benutzt werden können, und zwar in der Richtung von Leipzig am 2. und 3., in umgekehrter Richtung aber nur am 3. September e.

Magdeburg, den 26. August 1857.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

concessionirt durch Königl. Kabinetts-Ordre vom 11. December 1812,

übernimmt zu den mäßigsten Prämien ohne jede Nachzahlung Versicherungen außer auf Gebäude und Mobiliar-Gegenstände aller Art auch auf ländliche Inventarien, Feldfrüchte in Scheunen und Diemen, sowohl in der Stadt als auf dem platten Lande, unter Ziegel- und Strohdach, und hält sich zur Annahme von Anträgen durch unterzeichnete Agenturen empfohlen.

Ferdinand Voigt in Halle, Haupt-Agenten.
 L. Bartenstein in Naumburg,
 Mauernstr. L. Rose jun. in Delitzsch.
 N. Schwerdtfeger in Eilenburg.
 Rud. Demelius in Guttstadt.
 S. Krinitz in Löbejün.
 Mauernstr. Prömmel in Sangerhausen.
 Jos. Vampel in Stolberg a/Harz.
 Carl Voigt in Wettin.

Von heute ab wohne ich großer Schlamme Nr. 9, im früher Dr. Harschlebenschen Hause, parterre.

Friedrich Ernst, prakt. Thierarzt.

Von J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universal-Seifen,

alleiniger Verkauf für Halle und Umgegend, hält stets Lager
 W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36.

Prospecte nebst Gebrauchs-Anweisung gratis.

Mittel gegen Hühneraugen, um dieselben schmerzlos zu beseitigen, empfiehlt in Schachteln à 5 Sgr. C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Aecht Brönnersches Fleckwasser

empfehlen Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Stroinski Augenwasser

allein zu haben bei Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter junger Gärtner, der in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren und sich wegen seiner Keckheit vollkommen legitimiren kann, sucht unter annehmbaren Bedingungen bis 1. October ein Engagement.

Gefällige Adressen beliebe man bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung unter X. Z. 50 niederzulegen.

Auf einer freundlichen Landpfarre, ohne Landwirtschaft wird ein gebildetes anspruchloses Mädchen vom Lande gewünscht, welches wegen Kränklichkeit der Hausfrau die Besorgung der Haushaltung gegen freie Station übernehmen kann. Das Nähere zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Glasergesellen finden dauernd auf Stück Arbeit bei

L. Heinrichshofen, Glasernstr. Halle, Barfüßerstraße Nr. 4.

Ein unverheiratheter Hausknecht findet sofort einen Dienst Geißstraße Nr. 13.

Ein gewandter Correspondent sucht als solcher oder als Rechnungsführer ein Engagement. Offerten wolle man unter Chiffre N. S. an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener Mühlen-Knappe, welcher die amerikanische, so wie die Gries-Müllerei ohne spezielle Beaufsichtigung und Unterstützung des Besitzers gründlich zu leiten versteht, findet unter sehr guten Bedingungen eine Stelle. Hierauf Reflektirende wollen ihre Zeugnisse, resp. deren Abschrift, an den Kaufmann Burghardt in Sangerhausen franco einsenden.

Unterzeichneter kann 18 bis 20 G gutes Heu entbehren. Hierauf Reflektirende haben sich in Gutenbergs bei dem Kossathen Fr. Henze zu melden.

Im Monat September a. e. erscheint und ist durch die Pfeffersche Buchhandlung in Halle zu beziehen:

Der Führer des Branntweimbrenners etc. von L. Blumenthal.

Subscriptions-Preis bis 1. October 3 Rthl., dann Ladenpreis 4 Rthl. 15 Sgr.

Ein Pferd hat zu verkaufen F. Brömme in Trotha.

150 Stück Hammel und Schaaf, gefundes wollreiches Vieh, stehen auf dem Hofe Dominik zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Von dem durch mich und viele meiner Mitmeister wohlgeprüften, im Backen sich weiß und fein bewährenden Döllnitzer Weizenmehl, 1ste und 2te Sorte, sowie auch Roggenmehl, halte ich stets Lager und verkaufe in G und zu jedem beliebigen Gewicht, zu steigenden und fallenden Preisen.

Bäckermeister Meinicke in Langenbogen.

Schweizerkäse, Prima, à 8 Sgr, 3/4 Sgr für 1 Pf.

Schweizerkäse, Secunda, à 7 Sgr, 5 Sgr für 1 Pf.

Schönsten Limburger Sahnenkäse à 5 Sgr, 6 1/2 Sgr für 1 Pf.

Beste Brab. Sardellen.

Hermann Merckell, gr. Ulrichsstraße Nr. 12.

Nebhühner kauft und verkauft Hermann Merckell.

Es wird eine gute Brückenwaage zu kaufen gesucht von W. Spindler, Markt Nr. 9.

2 schön blühende Granatbäume sind zu verkaufen Laubeng. Nr. 18 bei G. Stolze.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Von schönen Meis empfehlen wir 18, 16, 15, 12 und 10 U für einen Thaler. W. Fürstenberg & Sohn.

Eine große eiserne Geldkassette, welche innen enthält 2 Fuß 6 Zoll, 14 Zoll tief u. 14 Zoll breit und noch eine Nebenlade hat, ist billig zu verkaufen große Schloßgasse Nr. 10.

Bei Hermann Berner, Markt Nr. 4, ist zu haben:

Bacherl der Dichtersfürst

So verdient man Geld!

Teutsche Dichtungen aus der Mappe des Teutschen Dichters.

Poesierreich — zu Ruh und Frommen der Nation — zur Bildung des Geistes — und zur Füllung des Geldbeutels.

Preis eleg. brochirt 3 Silbergroschen.

Bei C. Bänisch in Magdeburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: Der Entsest- und Sängers. Eine Sammlung leichter 3- und 4 stimmiger Gesänge für das Entsestfest. Herausgegeben von F. G. Schröpfer, Cantor in Thalheim. Preis 4 Gr.

Sonntag den 30. August ladet zum Concert und Kalbauskregeln ein G. Lehmann in Büschdorf vor Reideburg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse unseres Gottes entschlief in Folge einer Herzerweiterung am 20. d. Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr unser heißgeliebter Sohn und Bruder, der Buchhalter Franz Emil Schmeißer, im vollendetem 27. Lebensjahre. Nur wenige Wochen waren ihm noch im ilterlichen Hause, daselbst Genesung suchend, zu verweilen gegönnt, wo er dann auch unter unaussprechlichen Schmerzen sein junges Leben aushauchte. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies hierdurch an

der Rector Schmeißer und Familie. Elsterwerda, den 25. August 1857.

Todes-Anzeige.

Gestern, als am 26. August, Abends gegen 12 Uhr, entschlief zu einem bessern Leben unser theurer Gatte und Vater, der Gutbesitzer Johann Christian Hopfe, zu Duesis, in einem Alter von 49 Jahren.

Schmer beugt von der Hand des Herrn, widme ich mit meinen elf unversorgten und zum größten Theil noch unerzogenen Kindern, diese Trauernachricht allen Verwandten und Freunden mit der Bitte, den Geschiedenen in freundslichem Andenken zu behalten und dasselbe auch den verlassenen Hinterbliebenen bewahren zu wollen.

Es klagt der Schmerz in den Hallen: „Wie bist du, schöner Kranz, entlaubt! Des Hauses Krone ist gefallen, Gefallen ist des Vaters Haupt. Verlassne gehen aus und ein; Er starb — ach! wer wird mit uns sein?“

Du thust, o Vater, überschwinglich Mehr, als wir bitten und verstehen. Die Freudenernt ist unvergänglich Für Fromme, die mit Thränen sä'n. Wie sind getroffen und harren dein: Herr, du wirst ewig mit uns sein! Duesis, den 27. August 1857.

Die hinterlassene Wittwe Johanne Rosine Hopfe geb. Froitsch mit ihren elf Kindern.

Marktberichte.

Halle, den 27. August. Mit Getreide ging es heute theilweis etwas fester. Weizen 68—72 Sgr, Roggen 48—49 Sgr, Gerste 44—48 Sgr, Hafer 33—35 Sgr.



Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 200.

Halle, Freitag den 28. August
Hierzua eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Ausgegeben in Berlin den 27. August 8 Uhr 47 Min. Nachm.
Angefommen in Halle den 27. August 9 Uhr 13 Min. Nachm.

Trieft, Mittwoch, d. 26. August. Nachrichten aus Bombay vom 30. Juli zufolge ist Hugh Wheeler getödtet worden. Luknow wird gehalten. Reid hat den Oberbefehl vor Delhi. In Sealcote haben sich zwei Regimenter empört. Das Pendschab, Bombay und Madras sind ruhig. In Syderabad ist der Aufstand unterdrückt.

Deutschland.

Berlin, d. 26. August. Dem Konrektor und Oberlehrer Giezmann bei dem Gymnasium zu Salzwedel ist das Prädikat Professor verliehen worden.

Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß der Kaiser Alexander bereits zum 5. September in Berlin unterreffen werde, entbehrt der Begründung. So viel bis jetzt in unterrichteten Kreisen bekannt ist, wird der Kaiser am 5. September in Warschau erwartet, daselbst ungefähr fünf Tage verweilen und sodann über Potsdam nach Süddeutschland zu seiner Gemahlin sich begeben.

Die „B. u. S.“ meldet, daß der Plan, eine Konferenz zur Regelung des Banknotenwesens hier in Berlin zusammenzutreten zu lassen, als vollständig aufgegeben zu betrachten ist. Dagegen finden Erörterungen über die den concessionirten preussischen Provinzialbanken zu gewährende Erweiterung ihres Geschäftsbetriebes statt, welche zu der Erwartung berechtigen, daß die Hemmnisse, welche einer gedeihlichen Wirksamkeit dieser Institute bisher entgegenstehen, beseitigt werden dürften.

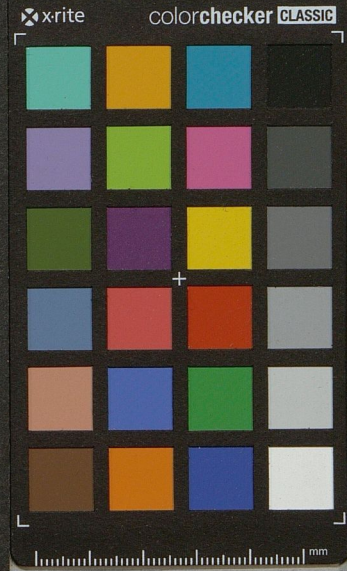
Man theilt der „B. u. S.“ als durchaus sicher mit, daß sich unter den Vorlagen, welche im nächsten Winter dem Landtage gemacht werden, ein Gesetz zur Erhöhung der Beamtengehälter befinden wird.

In Rücksicht auf den Mangel an kleineren Wohnungen sind auf höhere Anordnung die Lokale der seit 1850 allmählig eingegangenen Militärwachen zur Vermietung an unbemittelte Familien aus dem Handwerker- und Unterbeamtenstande gegen einen an den Militärstützpunkt zu zahlenden ermäßigten Miethszins eingeräumt worden. Die dadurch der unbemittelten Klasse gewährte Hülfe ist nicht ganz unerheblich, da von den vor 1850 bestehenden Thormachen, ungerchnet der jetzt theilweise an die Feuerwehr überwiesenen Markt- und anderweiten Wachen im Innern der Stadt, nur noch drei, am Brandenburger, Potsdamer und Anhaltischen Thore, von Militär besetzt sind.

Das „Bremer Handelsbl.“ bringt in seiner neuesten Nummer Mittheilungen aus der letzten, in Weimar-Eisenach abgehaltenen Zollvereins-Konferenz. Es wiederholt sich in den stattgehabten Verhandlungen nur die alte Erfahrung von der gänzlichen Versäumnis der im Zollverein zur Geltung kommenden Interessen, die in ihrer partikulärlistischen Vertretung jedes gemeinschaftliche Zusammengehen und jedes bedeutendere Ergebnis unmöglich macht. Nur eine Verbesserung der Kommerzial-Statistik des Zollvereins wurde beschlossen, die bekannte zollfreie Zulassung von Reis zur Verarbeitung in Reis-Schäl- und Mahlmühlen konnte, da Baiern gegen dieselbe Widerspruch erhob, erst auf dem Korrespondenzwege erreicht werden. Eine ganze Reihe anderer, der wichtigsten Anträge blieben entweder unerledigt oder wurden abgelehnt.

1. veranlaßte die Begünstigung der Türckisch-Rosiz-Färbereien einen gemeinschaftlichen Antrag von Baiern, Württemberg und Baden gegen Preußen, welches sich nach dem Zollgesetz für berechtigt hielt, das Garn gegen eine Durchgangs-Abgabe von 5 Sgr. auf Vereinerkennung wieder ausgeben zu lassen. Diese seit 1847

2. Preußen hätte die Zabaufstrafe durch Vorlage eines Gesekentwurfes in Anwendung gebracht, welche mit ausfäbrlicher Motivirung beabsichtigte: eine und dieselbe Produktionssteuer für alle Tabakfabriken im ganzen Zollverein in Höhe



den Zoll für und dadurch eine Neigung diesen Vortheile für das Festhalten und auch anderen die durch aern, Mürttemberg, Nassau und näher eingehenden rückveräußert und jaler, für Gsgars gegen jede Erbbeserständigung nicht

en, Sessen, Nassau ob händler u unerledigt, weil gegenwärtigen Maadten wegen, für

Ergebnisse, so die Strecke von Jahre 1851 bes einhalten in freien

ttemberg, Sessen, gans-Abha ten übergehenden ugens, weil sich gegen Ermäßigung

sch-badischen Anwebe, die bes Februar 1853 zu ist und drängen gung der Eis sich dem Vere für Wein era

rupfoll es auf ten sich, auf den

Braunschweig und hbrzölle, an

weien Staat eine Antrags-Abgabe von 1/2 Sgr. per Centner treten sollte. Die übrigen Bevollmächtigten erklärten, daß dem Antrage theils finanzieller, theils internationaler Bedenken entgegenstehen, welche eine so weitgehende Maßregel wenigstens für jetzt nicht ratsam erscheinen lassen.

Hannover, d. 24. Aug. Der Kaiser der Franzosen hat bekanntlich in jüngster Zeit eine Denkmünze gestiftet, welche allen denjenigen französischen und ausländischen Militärs der Land- und Seeheere verliehen werden soll, die von 1792 bis 1815 unter französischen Fahnen gekämpft haben. Wie die „B. S.“ nicht ohne schmerzliches Erstaunen hört, sind auch bereits aus unserem Lande von manchen Seiten her Anmeldungen eingegangen, welche die Erlangung jener Denkmünze bezwecken.

Die Agitation gegen den Stader Zoll nimmt mit jedem Tage zu. So hat sich in diesen Tagen der Vorstand der Handelskammer in Brissol dahin ausgesprochen, für eine Abschaffung desselben wirken zu wollen; und auch der portugiesische Gesandte in London hat von seiner Regierung eine in demselben Sinne lautende Weisung erhalten.

Athehoe, d. 24. August. Die dritte Sitzung der außerordentlichen holsteinischen Ständeversammlung fand heute um 12 Uhr statt und war wieder äußerst kurz, weil der Comité Nichts vorlegen konnte. Auf Anrathen des Justizraths Rötger wurden die Herren Dr. Natzens und Wynneck noch als neue Comitémitglieder erwählt. Der Präsident sprach den Wunsch aus, daß, weil die Deputirten täglich die Einberufung zu einer Sitzung gewärtigen könnten, solche stets in Athehoe anwesend sein möchten. Mehrere Petitionen wurden, als nicht zu dieser Session passend, zurückgewiesen und nur dem Ansuchen der Journalisten Rechnung getragen, welche gebeten hatten, daß ihnen ein passender Platz eingeräumt werden möge. Die Anfrage des Justizraths Rötger an den K. Commissar, weshalb die